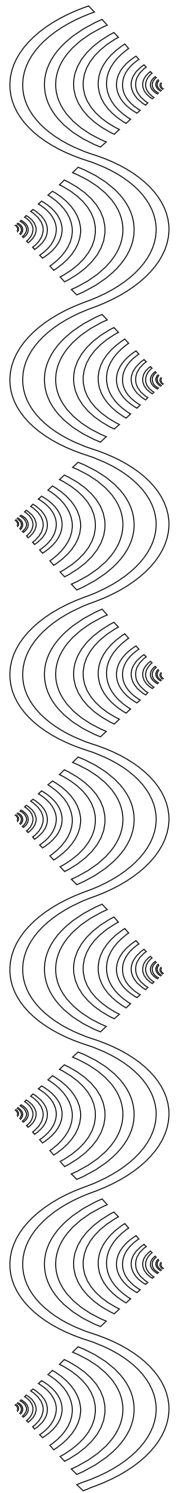
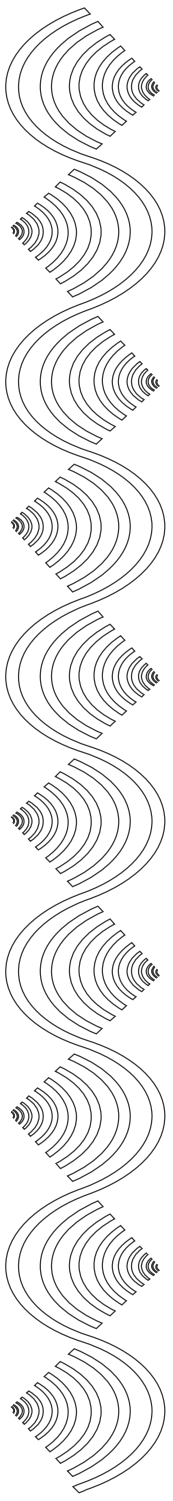


# Umkehrruf und Gnadenfrist

Lukas 13,1-9

Zu dieser Zeit kamen einige Leute zu Jesus und berichteten ihm von den Galiläern, die Pilatus beim Opfern umbringen ließ, sodass sich ihr Blut mit dem ihrer Opfertiere vermischte. Da sagte er zu ihnen: Meint ihr, dass nur diese Galiläer Sünder waren, weil das mit ihnen geschehen ist, alle anderen Galiläer aber nicht? Nein, im Gegenteil: Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt. Oder jene achtzehn Menschen, die beim Einsturz des Turms von Schiloach erschlagen wurden - meint ihr, dass nur sie Schuld auf sich geladen hatten, alle anderen Einwohner von Jerusalem aber nicht? Nein, im Gegenteil: Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt. Und er erzählte ihnen dieses Gleichnis: Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum; und als er kam und nachsah, ob er Früchte trug, fand er keine. Da sagte er zu seinem Weingärtner: Jetzt komme ich schon drei Jahre und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt, und finde nichts. Hau ihn um! Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen? Der Weingärtner erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er doch noch Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen.





# Umkehrruf und Gnadenfrist

Moderne Ohren kann es reizen,  
was Jesus unverfälscht lehrt,  
zum Beispiel hier in Lukas 13,  
dass umkommt, wer sich nicht bekehrt.

Da stürzte ein mit großem Krach,  
- vielleicht ein Statiker-Versagen –  
der stolze Turm von Schiloach;  
man hatte Tote zu beklagen.

An anderen geschah ein Mord,  
Pilatus war der Auftraggeber,  
beim Gottesdienst an heil'gem Ort  
„beförderte“ er sie „hinüber“.

So mancher heimlich spekulierte  
und kam dann vorschnell zu dem Schluss,  
weshalb den Opfern das passierte,  
dass deren Sünde schuld sein muss.

Von diesen Dingen aufgewühlt,  
hat man auch Jesus informiert.  
Er hat mit ihnen mitgeföhlt,  
jedoch ihr Denken korrigiert.

# Umkehrruf und Gnadenfrist

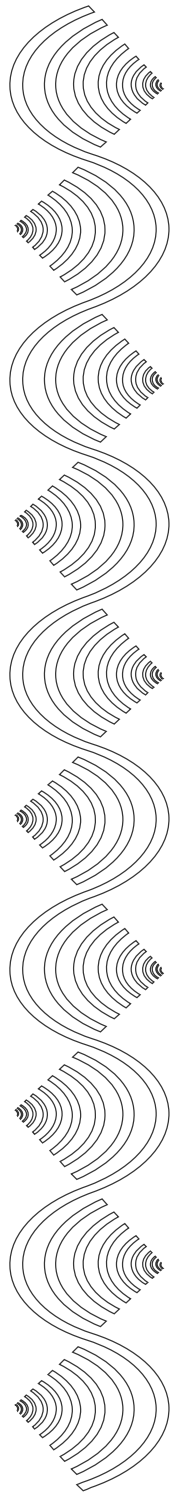
Er sprach mit leichter Ungeduld:  
„Kehrt um, solange noch die Zeit,  
glaubt nicht, nur diese hatten Schuld,  
sonst trifft euch noch dasselbe Leid!“

Ein Gleichnis sollte nun noch zeigen  
- es spricht von einer Gnadenfrist –  
den Baum, der fruchtlos, ohne Feigen,  
dem noch ein Jahr gegeben ist.

Der Baumbesitzer sprach zum Knecht:  
„Was soll der Feigenbaum noch bringen?“  
Doch dieser gab ihm nicht ganz recht:  
„Lass mich ihn hegen, pflegen, düngen!“

„Mein Herr, in einem Jahr komm wieder,  
wenn er dann keine Feigen trägt,  
dann reiße ich ihn wirklich nieder,  
zu Kleinholz wird er dann zersägt.“

Die Botschaft soll uns Warnung sein,  
es bleibt uns nur noch wenig Zeit,  
doch Jesus selbst tritt für uns ein,  
er selbst macht unser Herz bereit.



# Umkehrruf und Gnadenfrist

